

STÄDTE-PARTNERSCHAFTS- ELIAS



BRÜHL

HEFT 2

Dezember 2023

Vorwort

Ein 50-jähriges Bestehen gibt es in der heutigen Zeit bei Vereinen nicht mehr sehr oft, wenn man von Sportvereinen absieht. Beim FBS war es im September soweit: eine großartige Festveranstaltung prägte die diesjährige Begegnung mit unseren Gästen aus Royal Leamington Spa hier in Brühl. Alles weist auf ein andauerndes Interesse an Begegnungen und Besuchen in Nachbarländern hin, inkl. der Bereitschaft, selbst Gäste von dort aufzunehmen.



Vorher hatten wir noch im Frühjahr unseren zweijährlichen "Ausflug nach Sceaux", von wo es ebenfalls von sehr schönen Veranstaltungen zu berichten gibt. Ein kurzer Trip nach Kunice sollte auch erwähnt werden. Im vorliegenden Heft finden sich zu einzelnen Teilen dieser Veranstaltungen gesonderte Berichte, vor allen Dingen auch von den individuell gestalteten "Tagen in den Gastfamilien".

INHALT (in chronologischer Reihenfolge)

Termine FBS 2024	3
Rund um die Kakushöhle	4
Fahrt nach Sceaux (Pfingsten 2023)	5
Zwischenhalt im Mittelalter: Provins	9
Zu Besuch bei MAX ERNST in Paris	10
Jede Menge tote Könige (in Saint-Denis)!	12
Ein Schloss voller Kunstobjekte: Château d'Écouen	14
Ein Ausflug ins Tal der Wölfe	17
Bunter Familientag in Rambouillet	19
Paris - am "Tag in den Familien"	23
850 Jahre Notre Dame in atemberaubender Virtual Reality	25
Besuch bei Freunden in Kunice	27
Nachruf auf IRENE WESTPHAL †16.05.2023	29
Die Engländer kommen zur 50-Jahrfeier in Brühl - und die Erde bebt	30
Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Royal Leamington Spa	35
Ausflug nach Rolandseck: ARP-Museum, Rolandsbogen und „Bellevuechen“	37
Vom Dom durch die Altstadt ins Brauhaus und auf den Rhein	39
Ein Tag in Brühl	43
Zur Vorgeschichte der Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Leamington Spa ..	44
FBS-Stammtisch im „Rodder Eck“	50
Zur Namensgebung "Städtepartnerschafts-ELIAS"	51

Herausgeber der Hefte:

Vorstand "Förderverein Brühler Städtefreundschaften e.V." (FBS)

Vorsitzender MICHAEL WELLNITZ

Layout und Redaktion:

DR. HANS-JÜRGEN HOFFMANN und DR. MATTHIAS SCHIRMEIER

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren.



Termine FBS 2024

Förderverein Brühler Städtefreundschaften e.V.

- 20.03.2024:** Mitgliederversammlung
- 17.05. - 21.05.2024:** Pfingsten, Besuch der Franzosen in Brühl
**40. Jubiläum der Städtepartnerschaft
zwischen Brühl und Sceaux / Frankreich**
- 09.08. - 13.08.2024:** Fahrt nach Royal Leamington Spa
- 13.12.2024:** Weihnachtsfeier

Regelmäßiger Termin:

**Stammtisch in der Gaststätte „Rodder Eck“, Römerstraße 201,
am letzten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
(Reservierung bei REGINA FORNALCZYK unbedingt nötig)**

Weitere Termine (kurzfristige Bekanntgabe):

**Vorträge usw. im „Komm mit“ Gebäude, Schildgesstraße 110
Führungen und Wanderungen**

Rund um die Kakushöhle

Die Begegnungen des FBS finden bei weitem nicht nur auf internationaler Ebene statt. Zu den ganzjährigen Angeboten für die Mitglieder zählen u. a. auch von DANIELA FREYTAG organisierte Wanderungen.

Eine dieser Wanderungen führte uns Ende April 2023 zu der in der Nähe von Mechernich gelegenen Kakushöhle.

Bei strahlendem Sonnenschein startete die Tour am Café zur Kakushöhle, das aber für uns erst einmal „tabu“ war. Nach einer kleinen Einführung durch DANIELA sowie mit Hilfe verschiedener Informationstafeln zur Geschichte der prähistorischen Fundstätte aus Kartgestein konnten wir uns dann selber als Höhlenforscher betätigen. Benannt ist die Höhle übrigens nach dem Riesen KAKUS, der der Legende nach dort hauste und die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte, bevor er von HERKULES besiegt wurde. So hat es tatsächlich einen römischen Sagenhelden in die Eifel verschlagen.

Der 7,5 km lange und angenehme Wanderweg rund um das kleine Eifeldörfchen Weyer führte über Berge sowie durch Wiesen und Wälder und bot immer wieder idyllische An- und Aussichten, sogar bis nach Köln. Nach ca. zwei Stunden erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt, das Café zur Kakushöhle, und konnten endlich unseren wohlverdienten Kaffee genießen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an DANIELA FREYTAG für die Organisation von Wanderungen.



ELISABETH BLAESER

Fahrt nach Sceaux (Pfingsten 2023)

Das offizielle Programm der diesjährigen Begegnung mit unseren französischen Partnern sah folgendermaßen aus:

Freitag, 26.05.2023:

7:00 Uhr Abfahrt vor dem Amtsgericht Brühl,

Zwischenhalt mit Besichtigung Provins südl. Paris

Ankunft: 19:00 Uhr am Rathaus in Sceaux, Empfang in der Alten Mairie

Samstag, 27.05.2023:

Vormittags Besuch des Pariser Friedhofs PÈRE LACHAISE und

Mittagessen in der Nähe; Freier Nachmittag

19:30 Uhr : Offizielles Dinner des Bürgermeisters in der Neuen Mairie

Sonntag, 28.05.2023:

Kein offizielles Programm, Tag in den Familien:

Abends: Essen bei den Gastgebern

Montag, 29.05.2023:

Besuch der Basilika SAINT-DENIS, Mittagessen in der Nähe,

Besichtigung des Schlosses von Écouen

Abends: Abschiedsessen des Partnerschaftsverein CSAI in der Alten Mairie

Dienstag, 30.05.2023:

Abfahrt vom Parkplatz Schloss Sceaux um 8:30 Uhr,

Ankunft Brühl 17:30 Uhr.

Das Wetter war an allen Tagen sonnig, warm bis sehr warm. Zu den Punkten Provins, Friedhof PÈRE LACHAISE, Basilika SAINT-DENIS und Schloss Écouen finden sich Einzel-Berichte mit den entsprechenden Fotos. Darüber hinaus sollte hier zunächst festgestellt werden, dass der Aufenthalt in Provins sinnvoll war und wir pünktlich in Sceaux ankamen. Es folgte die übliche Begrüßung, allerdings mit deutlich kürzeren Reden, u.a. von der Stellvertreterin des Bürgermeisters, Madame CHANTAL BRAULT (im Sommer 2023 plötzlich verstorben). Das offizielle Dinner des Bürgermeisters von Sceaux im Neuen Rathaus verdient wieder allerhöchstes Lob: die Speisenfolge war wieder einmal super. Auch die Kürze der Reden war lobenswert. Und auch der Austausch der Geschenke ging rasch über die Bühne. Schön, dass seitdem jeder Teilnehmer eine kleine, aber feine Powerbank mit der Beschriftung „VILLE DE SCEAUX À LA CROISÉE DES TALENTS“ auf dem (ökologischen) Massivholz-Mantel zur Erinnerung besitzt.

Betreffend den Tag in den Familien gibt es ebenfalls mehrere Beiträge in diesem Heft. Nach dem insgesamt anstrengenden Montag gab es abends dann das übliche Abschiedsessen des CSAI in der Alten Mairie, mit sehr reichlichem Buffet und sehr wenigen Reden. Und die Rückreise verlief ebenfalls sehr zügig mit den üblichen, notwendigen Pausen, aber ohne sonstige Besichtigungen.



Begrüßung in Sceaux durch Madame CHANTAL BRAULT



Die Bürgermeister von Brühl und Sceaux



Impressionen vom Dinner des Bürgermeisters von Sceaux



... und vom Dinner des CSAI

HANS-JÜRGEN HOFFMANN



Gruppenfoto beim Abschied vor dem Schloss in Sceaux

Zwischenhalt im Mittelalter: Provins

Um nicht in den nervigen und zeitraubenden Pariser Berufsverkehr zu kommen, beschlossen die Planer für die Anreise am 26. Mai 2023 einen Zwischenhalt in der Nähe von Paris, um von dort schnell Sceaux zu erreichen.

Provins wurde als *Ville d'art et d'histoire* eingestuft und 2001 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, das war die Wahl! Ein Besuch dieses Städtchens gleicht einer Reise ins Mittelalter: in eine alte Marktstadt mit 1.200 Meter langer und mit 22 Türmen bestückter Wehrmauer aus dem 12./13. Jahrhundert, mit Fachwerkhäusern, unterirdischen Gänge usw. Da Provins an der Kreuzung wichtiger Nord-Süd- und Ost-West-Handelsrouten lag, fand hier im Mittelalter einer der größten Märkte des Landes statt. Vom Wehrturm (Tour CÉSAR) bietet sich ein unvergleichlicher Blick auf Weizenfelder und Rosen. Letztere werden hier speziell zu Rosenkonfitüre (*confiture de pétales de rose*), Rosenhonig (*miel à la rose de Provins*) und Rosenbonbons verarbeitet.

Beim Rundgang unserer Gruppen blieb es allerdings eher bei Genuss von Eis und Getränken, Schnuppern an den Rosenstöcken vor den kleinen Fachwerkhäusern und vielen Fotos, z.B. von der Kirche SAINT-CURIACE und dem auf einem Hügel gelegenen Tour CÉSAR (12. Jahrhundert), einem einzigartigen achteckigen Wohnturm auf viereckigem Grundriss, der seinerzeit zur Befestigung, als Gefängnis und Aussichtsturm benutzt wurde.



Stadtmauer und Häuser in Provins



Tour CÉSAR (12. Jahrhundert)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Zu Besuch bei MAX ERNST in Paris

Am 27. Mai 2023 fuhren wir zu einem der sicherlich beliebtesten Ausflugspunkte der Stadt, zum Friedhof „PÈRE LACHAISE“. Aufgrund der Verkehrssituation nahmen wir diesmal die Metro, die wir einige Male wechseln mussten; dank unserer französischen Freunde fanden wir uns in dem Gewirre an Stationen, Plattformen und Laufbändern gut zurecht und kamen vollzählig an der Zielhaltestelle an.

Der Friedhof „PÈRE LACHAISE“ ist mit seinen 43 Hektar der größte Friedhofspark der Stadt. 70.000 Grabsteine beherbergt der Friedhof und es gibt ca. 3 Mio. Besucher jedes Jahr. Der Besucherstrom ist sicherlich vor allem darauf zurückzuführen, dass zahlreiche berühmte Menschen hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. In zwei Gruppen wurden wir von zwei Kennern des Friedhofs fast zwei Stunden betreut. Neben der Grabstätte von EDITH PIAF, einem eher schlichten kleinen Grab, sahen wir nicht sehr weit vom Eingang entfernt den großen hellen Grabstein von OSCAR WILDE, mittlerweile geschützt durch eine Glasplatte, da der Stein von Hunderten von „roten Küssen“ bedeckt ist.

Sehr schön auch das Grab von FREDERIC CHOPIN, das eine Marmorstatue ziert, die EUTERPE darstellt, die Muse der Musik. Leider mit unzähligen Kaugummis „verziert“ ist die Grabstätte von JIM MORRISON, kein schönes Zeichen von Verehrung. Ein Grabstein mit Kartoffeln darauf gab zuerst Rätsel auf, aber unser Führer lieferte schnell die Erklärung: es handelt sich um das Grab des berühmten Förderers des französischen Kartoffelanbaus, ANTOINE PARMENTIER, nach dem auch das berühmte Rezept für „hachis PARMENTIER“ (einem Kartoffel-Hackfleisch-Gericht) benannt ist. Nicht zuletzt „wohnt“ auch ein Brühler auf „PÈRE LACHAISE“: der Künstler MAX ERNST. Der Ort seiner Urne findet sich inmitten Hunderter anderer an der Wand des Columbariums des Friedhofes und wurde eifrig fotografiert.

Der Friedhof ist eine riesige Grünfläche mit alten Bäumen, die sich um schon längst verblichene Grabstelen ranken und in Grabhäuser hineinwachsen. Jegliches Pflanzenschutzmittel ist verboten, somit durchziehen seltene Pflanzen, Orchideen und schlingernde Büsche in dschungelhafter Weise an manchen Stellen diesen Ruheort. Auch jede Menge Tiere fühlen sich dort wohl, es gibt eine ganze Kolonie von „Friedhofsfüchsen“, sowie Steinmarder, beäugt von Eulen und Uhus. Eine Reihe von großformatigen Foto-Postern nahe dem Ausgang weist zur Zeit sogar auf den Artenreichtum hin.

Mit einem leckeren Mahl (u.a. boeuf STROGANOV) in einem Restaurant unweit vom Friedhof beendeten wir diesen sehr eindrucksvollen Besuch – mit einer ebenfalls abenteuerlichen Rückfahrt der Gruppe mit der Metro.



Der Beginn mit der Metro und das Ende beim Lunch



Grabplatte von MAX ERNST und Gräber auf „PÈRE LACHAISE“

URSULA KLEMM

Jede Menge tote Könige (in SAINT-DENIS)!

Bienvenu à SAINT-DENIS! Am 29. Mai 2023, einem sonnigen Montagmorgen, begaben wir uns nach SAINT-DENIS, einem Vorort im Norden von Paris, der für seine beeindruckende Basilika bekannt ist.

Gespannt auf eine der beiden bevorstehenden Führungen in dieser historischen Kathedrale wurden wir von einem Tourguide erwartet. Die Basilika von SAINT-DENIS ist ein Schatz französischer Geschichte, denn vom Ende des zehnten Jahrhunderts bis 1830 war sie letzte Ruhestätte für beinahe alle französischen Königinnen und Könige. Die mehr als 70 kunstvoll gestalteten Marmorsärge und -gräber sind Meisterwerke französischer Bildhauerkunst, die den Betrachter in Ehrfurcht versetzen. Besonders beeindruckend war die Krypta, in der königliche Gebeine bestattet sind, die aufgrund von Plünderungen der Königsgräber während der Französischen Revolution nicht mehr zugeordnet werden konnten. Heute sind viele der eindrucksvollen Sarkophage leer - ein stilles Zeugnis einer turbulenten Geschichte. Die Namen der Toten finden sich nur in Tafeln aufgelistet. Unser Tourguide, der einige Jahre in Berlin gelebt hatte, verleiht den Informationen Leben und Tiefe, was die Besichtigung sehr authentisch machte.

Dieser außergewöhnliche Vormittag fand sein Ende in einem nahegelegenen Restaurant. Ein gemeinsames Essen und Gespräche über das Erlebte bildeten den Abschluss. Kaum hatten die Letzten den Nachtischsteller vor sich, mussten wir aufbrechen. Unser Weg führte uns weiter zum Château d'Écouen, wo neue Einblicke in die französische Geschichte auf uns warteten.

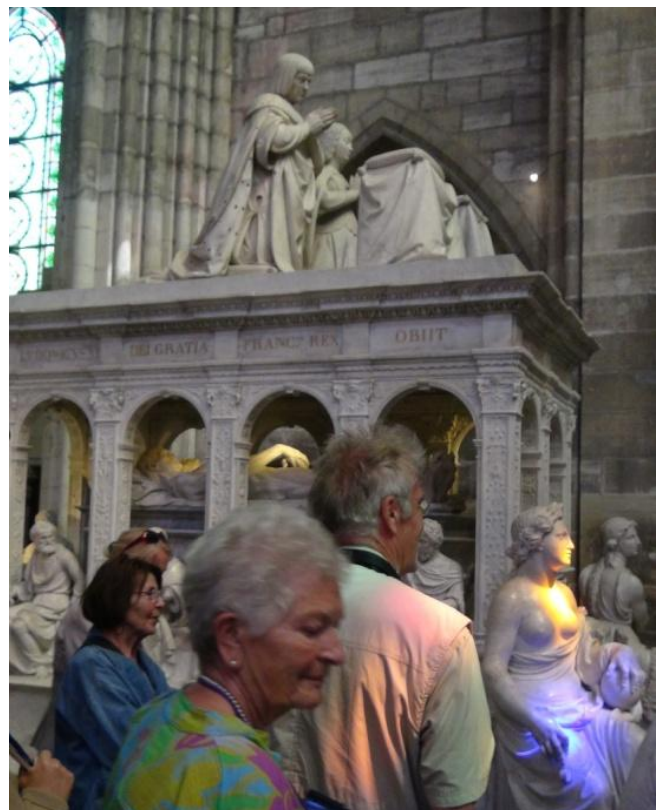
Magnifique!



Die Gruppe vor "SAINT-DENIS" und später beim Lunch



Viele Könige, Königinnen, ggf. mit Kind und Hund!



Tafeln mit Informationen zu königlichen Gebeinen, die nicht mehr zugeordnet werden können

Gruppe vor einem sehr aufwendigen und schönen Kapellen-Grab

Ein Schloss voller Kunstobjekte: Château d'Écouen



Château d'Écouen aus der Luft

Der 29. Mai 2023, der vorletzte Tag unserer Reise nach Sceaux, stand ganz im Zeichen der historischen Vergangenheit Frankreichs. Nach dem Besuch der nördlich von Paris gelegenen Kathedrale von SAINT-DENIS, der Grablege der französischen Könige, ging unsere Fahrt weiter zum Château d'Écouen. Das um einen Innenhof herum angeordnete und von einem ausgedehnten Waldgebiet umgebene Renaissance-Schloss thront auf einem Hügel und gewährt einen phantastischen Blick auf die *Plaine de France*.

Das Château ließ ANNE DE MONTMORENCY, ein einflussreicher Adliger und großer Kunstmäzen, zwischen 1539 und 1555 errichten. Bis zum Jahr 1696 blieb das Schloss im Besitz der erweiterten Familie und gelangte dann an das Haus der Fürsten VON BOURBON-CONDÉ. Während der Französischen Revolution konfisziert diente es u. a. als Militärgefängnis und Krankenhaus. 1805 verfügte NAPOLEON BONAPARTE die Nutzung von Écouen als Ausbildungsstätte für die Töchter von Angehörigen der Ehrenlegion. Als Bildungsanstalt für junge Frauen fungierte das Gebäude mit Unterbrechungen bis in die 1960er Jahre hinein.

Nach dieser recht wechselvollen Geschichte beherbergt das mit 160 Fenstern und 20 Kaminen ausgestattete Château d'Écouen seit 1969 das *Musée nationale de la Renaissance*, das nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten vom französischen Staatspräsidenten VALÉRY GISCARD D'ESTAING im Jahr 1977 schließlich offiziell eröffnet wurde.

Aufgrund seiner Architektur ist das Schloss wie geschaffen für die Aufnahme der unterschiedlichsten Sammlungen aus der Zeit der Renaissance. Unsere Führer, die uns auch schon in der Kathedrale von SAINT-DENIS

fachkundig begleitet hatten, konnten uns natürlich nur einen kleinen Ausschnitt der auf 36 Säle verteilten Kunstwerke und Ausstellungsgegenstände zeigen, darunter Gemälde, Gobelins, Waffen und Rüstungen, Möbelstücke, Skulpturen, Keramik usw.. Besonders beeindruckend fand ich persönlich die *Mechanische Galeone* (gefertigt um 1590 von HANS SCHLOTTHEIM), ein technisches Wunderwerk aus vergoldetem Messing, das die Form eines Schiffes hat und hinter dem sich sowohl ein früher Automat als auch eine Uhr verbergen.



Mechanische Galeone aus vergoldetem Messing

Mitgenommen habe ich von dem Ausflug in die Zeit der Renaissance ein ehrfürchtiges Staunen ob des großen Erfindungsreichtums dieser Epoche.



Erschöpft verlässt die Gruppe das Schloss



Es gab viele Säle, Ritterrüstungen, Kacheln und sogar Bartmanns-Krüge aus Frechen zu besichtigen.

ELISABETH BLAESER

Ein Ausflug ins Tal der Wölfe

Am Pfingstsonntag, 28. Mai 2023 sind wir mit unseren Gastgebern, DOMINIQUE und BERNARD DAUGERAS, von Sceaux ins „Vallée-aux-Loups“ spaziert. Dieses ist von vier Wäldern aus unterschiedlichen Richtungen durchzogen.

Unser Ziel war das Arboretum. Auf einer Fläche von 12,7 Hektar befinden sich mehr als 500 verschiedene Baumarten: Mammutbäume, Zedern, seltene Eichen und Blutbuchen, das Ganze durchsetzt mit kleinen Teichen, auf denen blaue Libellen tanzen, grünen Inselchen und üppigem Buschwerk. Der prächtigste Baum ist eine blaue Atlaszeder, die durch eine Mutation die Form einer Trauerweide angenommen hat. Der Baum wurde 2015 zum „Baum des Jahres“ gekürt.

Man findet sich wieder unter einem gewaltigen Blätterschirm. Die Pfingstsonne, die sich unter den verschlungenen Ästen hindurchstahl, verlieh diesem herrlichen Naturwunderwerk etwas Mystisches und Geheimnisvolles. Hinter roten, gelben und rosa Rhododendronbüschen erklang von einem Quartett der heitere Rhythmus eines Jazzkonzertes.

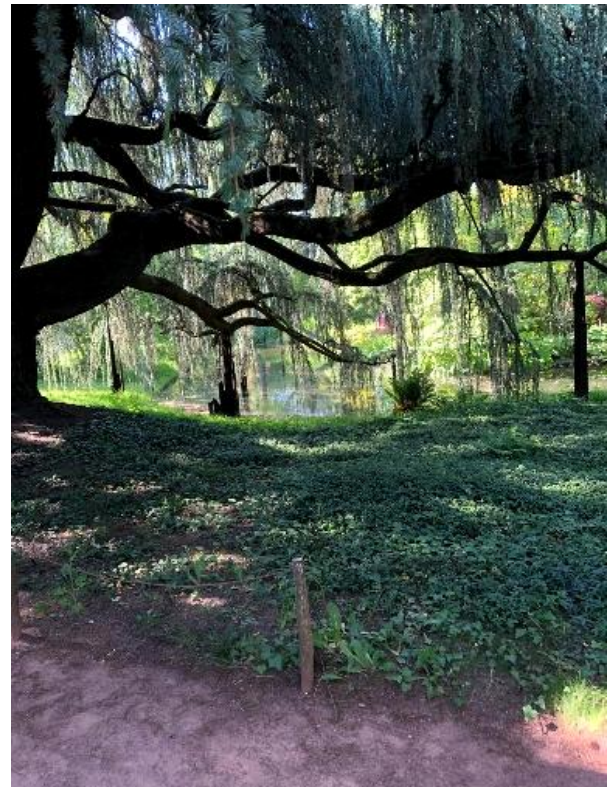
Ein wunderschöner Nachmittag, inoubliable!



Unterwegs im Arboretum vor der Atlaszeder, dem Baum des Jahres 2015,



... mit Sümpfen, den Wurzeln (besser "Atemknien") der Sumpfzypressen,



... idyllischen Teichen und uralten Bäumen

URSULA KLEMM

Bunter Familientag in Rambouillet

"Morgen stehen wir früh auf", befiehlt MICHAEL P, unser Gastgeber, der denselben Vornamen hat wie ich, am Vorabend des Pfingstsonntags, 28. Mai 2023. "Wecken um 8 Uhr, 8.15 Frühstück und Abfahrt um 9.00 Uhr!" Gattin JACQUELINE verrät: "Es geht zum Schloss Rambouillet, und dort treffen wir uns mit PAULE und ihren deutschen Gästen. Später besuchen wir noch Maintenon."

"Aus meiner Jugendzeit habe ich noch in Erinnerung, dass Präsident CHARLES DE GAULLE in Rambouillet gelegentlich Staatsbesucher empfing. Wo liegt denn das Schloss?"

"Im Südwesten von Paris. Da morgen Feiertag ist, werden wir wohl in einer guten halben Stunde dort sein."

Inge dagegen zeigt sich begeistert von Maintenon und weiß, dass LOUIS XIV. dieses Schloss seiner Favoritin zum Geschenk gemacht hatte.

Vom Parkplatz im Schlossgarten von Rambouillet müssen wir einen langen Weg zum Schloss zurücklegen, da es nur dort die Einlasskarten zur Besichtigung gibt, dann wieder an den abgestellten Autos vorbei zu den weit entfernten Kleinoden *Laiterie* und *La Chaumière*. Am Treffpunkt *Laiterie* ist inzwischen PAULE mit HANS-GEORG und VERA eingetroffen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, deshalb ganz nah an die Attraktionen des Schlosses heranfahren müssen und uns Wanderern in den Wiesenpfaden fröhlich zuwinken.

Herzliche Begrüßung - und ein bezauberndes Lächeln von VERA. Nur wenige Schritte, und wir stehen vor einem zierlichen weißen Tempel, der *Laiterie*. Diese Molkerei, die LOUIS XVI. für MARIE ANTOINETTE bauen ließ, diente aber nicht der Milchwirtschaft, sondern war nur eine Art Spielerei für die feine aristokratische Gesellschaft, die wohl damals schon, wie wir heute, die Reliefs und überaus feine und schlanke Frauen-Skulptur in der künstlichen Grotte bewunderte.

Nächste Station unserer Besichtigung ist *La Chaumière*. Laut Wörterbuch ist eine Chaumière ein einfaches Haus. Das trifft hier wenigstens von außen betrachtet zu, doch im Innern bleibt mir die Luft weg vor Staunen, denn Wände und Decke des einem Oktagon ähnelnden Inneren sind dicht an dicht von Tausenden Muschelschalen bedeckt. Diese sind nach Farben und Formen geordnet und bilden wiederum faszinierende Muster, aus denen die glänzenden Perlmutschalen besonders ins Auge fallen. INGE macht eifrig Fotos - und ich glaube, in ihr keimt die Idee, ihren Balkon auf ähnliche Weise zu verschönern, denn ich kenne die Kisten mit den vielen Muscheln, die bei ihr in Brühl noch auf eine Verarbeitung warten.

Wir unternehmen noch einen kleinen Spaziergang im weitläufigen Schlosspark über einige Kanäle hinweg zu einem Weiher mit Schwänen und Enten. Gegen 12 Uhr fahren wir aber erst einmal in das vorbestellte Restaurant am Ortsrand von Rambouillet, um dann, frisch gestärkt, zurückzukehren.

Wir genießen ein exquisites Mittagsmenü in einem vornehmen Restaurant. Unsere Gastgeber freuen sich, dass sie - einer Empfehlung folgend - hier in dieser ihnen unbekanntem Region ein so exzellentes Lokal angetroffen haben, das sämtliche Erwartungen an Qualität und Service übertrifft. An dieser Stelle möchte ich JACQUELINES Frage vom Freitag einflechten, wo und was wir denn bei der Hinfahrt nach Sceaux gegessen hätten. Nach meiner Antwort "Würstchen neben dem Bus - zu mehr reichten die 30 Minuten, die der Busfahrer als Pause einlegen musste, nicht aus" hatte mich sofort ein mitleidiger, fast schon verächtlicher Blick getroffen. "Für uns Franzosen wäre das unmöglich! Für ein gutes Essen muss immer Zeit sein!"

Und nun schnell zurück die kurze Strecke nach Rambouillet, wo noch das Schloss unserer Besichtigung harret. Hatte uns das Navi von Sceaux aus anstandslos zum Ziel geführt, gerät es nun an seine Grenzen und versagt. Grund: Ein Pilgerzug und ein Flohmarkt - die gesamte Innenstadt ist abgesperrt. Dem Navi in JACQUELINES Hand ist das offenbar nicht bekannt und es schickt uns immerzu nach rechts in eine Umleitung. Nach der dritten Runde rechts herum um die Innenstadt deuten sich bereits Szenen einer Ehe gemäß INGMAR BERGMANN an, denn inzwischen glaubt JACQUELINE dem Navi nicht mehr, doch MICHAEL hält in unverbrüchlicher Treue an dessen Empfehlungen fest und zeigt auf die beiden hintereinander folgenden Einbahnstraßen-Schilder, die das Links-Abbiegen untersagen. Bis dann PAULE (ohne Navi!), bis dahin brav in ihrem Auto MICHAEL folgend, mal nachfragt, was denn eigentlich los sei, und dann - nach einer erneuten erfolglosen Runde an den inzwischen so vertrauten Häusern, Läden, Plätzen, der Kirche und einem Park vorbei - die Initiative ergreift, tatsächlich an der dritten Straße links abbiegt, und eine Minute später auf den Parkplatz von Schloss Rambouillet steuert.

VERA und PAULE hat der über einen Kilometer weite Weg durch den Park in der heißen Mittagssonne sehr angestrengt, und sie bleiben erschöpft auf einer Bank im Schloss sitzen, während wir anderen von einem holzgetäfelten Saal zum nächsten ziehen und Möbel und Wandteppiche aus alter Zeit bewundern. Unvermutet stehen wir dann vor riesengroßen Fenstern, die einen Ausblick auf den Schlossgarten, die Teichanlage und den barocken Park bieten. "KONRAD ADENAUER war bestimmt auch hier auf Rambouillet... Ob er an derselben Stelle wie wir gerade dort hinabgeschaut hat?" Eine Ausstellung über einige der berühmtesten Staatsgäste dieses Schlosses sowie ein prächtiger Speisesaal mit festlich gedeckter Tafel fesseln noch einmal unsere Aufmerksamkeit.

Doch dann haben wir alle genug von den Besichtigungen, verzichten auf Schloss Maintenon, verabschieden uns von PAULE, HANS-GEORG und VERA und fahren zurück nach Sceaux. Den Rest des Nachmittags verbringen JACQUELINE und MICHAEL mit uns im Garten bei erfrischendem Bier und intensiven Gesprächen über das heute Erlebte, über nächtliche Igel-Besuche, die Leerung der Mülltonnen, Vögel im Garten, Politik, Kinder, Enkel... Und dabei reden wir nicht nur Französisch - nein, mit Händen, Füßen und gar auf Englisch gelingt die Unterhaltung... Doch ich bedauere, dass zu meiner Schulzeit (Abi 1964) sowohl der Fremdsprachenunterricht in Englisch wie auch in Französisch nur anhand bedeutender literarischer Texte auf Deutsch abgehalten wurde. Und ich erzähle, dass ich noch heute einigermaßen firm im Vorlesen und Übersetzen dieser beiden Sprachen bin, aber das Sprechen im Alltag nie gelernt habe und daher so unsicher herumstottere.

Und nun, heimgekehrt aus Frankreich, stelle ich verblüfft fest, dass ich gegentlich überlege, wie ich das eine oder andere, was ich sagen wollte, auf Französisch formulieren würde ...



Ein Rondell mit Muschelschalen-Dekor



... und einer Grazie aus weißem Marmor



Die Teilnehmer



Château Rambouillet

Paris - am "Tag in den Familien"

Der Tag (28. Mai 2023) begann früh nach einer kurzen Nacht. Treffpunkt für unsere kleine Gruppe war am Bahnhof Sceaux. An einem heißen Sommertag, mit knapp 30 Grad und wolkenlosem Himmel, ging es mit der S-Bahn RER und dem neuen Pariser Transportmittel, dem Batobus (einem Wassertaxi auf der Seine) zum Anlegeplatz nahe am Rathaus der Stadt Paris, dem Hôtel de Ville.

(Das Wort Batobus ist abgeleitet aus den Wörtern bateau für Boot und bus für Bus).

Am Rathaus waren während der Revolution die Guillotinen aufgebaut. Unsere Gastgeber erzählten uns während der Führungen noch eine Fülle an Details, die wir leider nicht mehr alle wiedergeben können.

Es ging dann weiter zur alten Handelsbörse am Place de la Bourse de Commerce, einem heutigen Museum für zeitgenössische Kunst, vorbei an der Pfarrkirche SAINT-EUSTACHE, in der der Sonnenkönig LUDWIG XIV die erste Kommunion erhielt. Wir liefen zum Centre POMPIDOU, danach zum Palais Royal und seinem großen Park, hinein in das Künstlerviertel rund um die Rue MOLIÈRE, wo sich viele Theater befinden.

Nach einem Mittagessen in einer Seitenstraße ging es weiter durch das Herz von Paris mit vielen Geschichten und Anekdoten, vorbei an der bezaubernden Kulisse dieser faszinierenden Großstadt. Den Abschluss bildete ein Besuch des Hôtel de la Marine am Place de la Concorde. Wir dachten an ein wirkliches Marinemuseum mit Ankern und Knoten und derlei Dinge, aber weit gefehlt. Uns erwartete ein wahrer Palast im Stil von Versailles. Kein Wunder, denn das Hôtel de la Marine am Place de la Concorde, der früher Place Royale hieß, diente ab 1768 als Möbellager des Königshauses. Mittels eines Audioguides erhielten wir eine sehr gute Führung und vom Balkon des Gebäudes gab es einen tollen Ausblick auf Paris. Wieder hatten wir etwas Neues entdeckt.

Zurück fuhren wir wieder mit Batobus und der RER. Obwohl wir alle erschöpft waren, ging es nach nur gut 30 Minuten Erholung bei unseren Gastgebern weiter. Am Abend waren 30 Personen in das Haus und den Garten unserer Gastgeberin eingeladen. JACK BONTÉ nutzte die kurze Vorbereitungszeit zur Komplettierung seiner selbstgemachten Pizza. Unglaublich, woher JACK diese Energie nimmt. Ein schöner lauer Sommerabend mit vielen Gesprächen in drei Sprachen, gutem Essen und vielen Getränken endete gegen Mitternacht.



Hôtel de la Marine, von außen



und innen



Bourse de Commerce



Unsere Gruppe vor dem Hôtel de Ville



Abendliche Feier bei der Gastgeberin

MICHAEL WELLNITZ

850 Jahre Notre Dame in atemberaubender Virtual Reality

Unsere Gastgeberin hatte für uns und eine kleine Gruppe am freien Samstagnachmittag (27. Mai 2023) eine Virtual-Reality-Tour unterhalb von Notre Dame gebucht.

Mit einer Virtual-Reality-Ausrüstung auf dem Rücken und einem virtuellen, personalisierten "Heiligenschein" traten wir, unterstützt von einem virtuellen Führer, eine Reise durch 850 Jahre Notre Dame an.

Wir standen in leichtem virtuellem Regen in den Straßen von Paris vor Notre Dame, waren bei der Grundsteinlegung dabei, erlebten die Arbeiter in der Bauhütte (man konnte immer ringsum schauen und Details wie die Steinmetzarbeit erleben). Wir sahen den Bau in verschiedenen Epochen. Wir wurden auf schmalen Plattformen - ohne Sicherung und Halt - mit Seilzügen emporgezogen und gingen über schmale Bretter zu den obersten Fenstern, die gerade eingesetzt wurden. Wir genossen, bis in den Glockenstuhl der Kirche transportiert, vom Balkon aus den Blick hinunter auf das damalige Paris - immer in 360°-Optik und Virtual Reality. Wir wanderten durch den Dachstuhl der ehrwürdigen Kathedrale und sahen einer Messe zu. Wir gingen einfach hinter unserem virtuellen Führer her. Alles war so realistisch, dass wir im Dachstuhl die Köpfe einzogen und nicht wagten, die Plattform am Seilzug auf dem Weg an die Kirchendecke zu verlassen.

So etwas hatten wir noch nicht gesehen, es war eine Sensation für uns, und ich kann dieses Erlebnis allen nur empfehlen.

Wieder in der Realität angekommen, konnte man noch Exponate in Vitrinen und eine sehr gut gemachte Videoschau besuchen, wo alle Aspekte des Wiederaufbaus (Herkunft neuer Steine und Balken, Restaurierungsarbeiten usw.) geschildert werden.



Unsere Gruppe vor Notre Dame



Vorbereitung auf den Einstieg ins Mittelalter



Unser virtueller Führer



Und so sieht die Virtual Reality in der wirklichen Welt aus.

MICHAEL WELLNITZ

Besuch bei Freunden in Kunice

Am Donnerstag, 31. August 2023, machte sich eine kleine Delegation aus unserem Verein auf den Weg nach Kunice. Natürlich kam auch unser Bürgermeister DIETER FREYTAG mit.

Es wurde ein sehr schöner Besuch. Am Donnerstagabend lernten wir den neuen Bürgermeister von Kunice, JÓZEF PIERÓG, kennen.

Am Freitag besuchten wir die Stadt Liegnitz. Die Führung durch die geschichtsträchtige Stadt war super interessant. Der junge Stadtführer (mit perfektem Deutsch) gestaltete die Führung sehr spannend und abwechslungsreich.



Die Gruppe in Liegnitz

Am Freitagabend nahmen wir an den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Städtefreundschaft teil. Es war ein sehr nett arrangierter Abend mit musikalischen Beiträgen von zwei grandiosen Geigenspielerinnen sowie Kunicer Kindern.



Feier des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft

Am nächsten Tag besuchten wir das Kloster Leubus, das als älteste ehemalige Zisterzienser-Abtei in Niederschlesien bekannt ist.



Das frühere Leubus und heutige Lubiaz

Dann ging es wieder nach Kunice, um am Erntedankfest der Gemeinde teilzunehmen. Nach dem Eröffnungsgottesdienst gab es noch viele verschiedene Attraktionen, z.B. landestypische Speisen, Tanz und Gesang, Folkloregruppen und natürlich danach auch Musik zum Verweilen und Tanzen.



Erntedankfest in Kunice, von morgens bis abends

Es waren unvergessliche Tage für uns alle. Sie werden uns immer in Erinnerung bleiben, aber auch Freude und ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

DOROTHEA FALKENBACH

Nachruf auf IRENE WESTPHAL †16.05.2023

Die Feier in Kunice zu 25 Jahren Städtefreundschaft Brühl mit Kunice war auch Gelegenheit, der in diesem Jahr verstorbenen IRENE WESTPHAL und ihrer Initiative zur Gründung der Partnerschaft zu gedenken. Die 25 Jahre sind auch das Ergebnis ihrer Arbeit und Bemühungen.

Die SPD-Politikerin starb mit 92 Jahren in Schleswig-Holstein; drei Jahrzehnte trug sie politische Verantwortung in und für Brühl und war die bisher einzige Bürgermeisterin (1984-1994/1996).



(Foto: Stadt Brühl)

Es liegt an uns, die Freundschaft mit Kunice weiter zu pflegen und damit auch die Idee, die IRENE hatte, weiter mit Leben zu füllen.

DOROTHEA FALKENBACH



Gruppenfoto im Hof der Brühler Kunst- und Musikschule

Die Engländer kommen zur 50-Jahrfeier in Brühl - und die Erde bebt

Es war natürlich reiner Zufall, dass während des Besuches der Gruppe aus Leamington Spa in Brühl die Erde in wenigen Kilometer Entfernung bebte (wenn auch mit 2,8 auf der RICHTER-Skala nur leicht). Aber auch der halbseitige Artikel im Kölner Stadtanzeiger unter dem Titel "Brexit bringt Freunde nicht auseinander" wies allein schon durch seine Länge auf die besondere Veranstaltung hin:

50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Leamington Spa.

Gleichzeitig galt es auch die 30-jährige Partnerschaft der Brühler Kunst- und Musikschule mit der Myton School in Warwick zu feiern.

Programm für den Partnerschaftsbesuch aus Leamington-Spa vom 15.09. bis 19.09.2023

Freitag. 15.09.2023

ca. 17:00 Uhr Ankunft der Gäste, Empfang im Rathaus, Fahrt zu den Gastgebern

Samstag. 16.09.2023

10:30 Uhr Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen Brühl und Royal Leamington Spa im DOROTHEA-TANNING-Saal des MAX-ERNST-Museums
Nachmittag und Abend zur freien Verfügung mit den Gastgebern

Sonntag. 17.09.2023

10:00 Uhr Ausflug mit dem Bus nach Rolandseck
11:00 bis 12:00 Uhr Führung im ARP-Museum Rolandseck
12:30 bis 14:00 Uhr Lunch in Restaurant „Bellevuechen“
14:00 bis 16:00 Uhr Spaziergang zum Rolandsbogen oder am Rheinufer
16:00 bis 17:00 Uhr Rückfahrt mit dem Bus nach Brühl
19:00 Uhr Dinner auf Einladung der Stadt Brühl im CLEMENS-AUGUST-Forum

Montag. 18.09.2023

09:30 Uhr Ausflug zur Stadtführung nach Köln
10:30 bis 12:30 Uhr Altstadtführung auf Englisch in zwei Gruppen
13:00 bis 14:30 Uhr Mittagessen im „Brauhaus Sion“
15:00 bis 16:00 Uhr Panorama-Schiffstour auf dem Rhein in Köln
16:30 Uhr Rückfahrt nach Brühl
19:00 Uhr Buffet auf Einladung FBS im Breitenbacher Hof in Hürth-Fischenich

Dienstag. 19.09.2023

8.00 Uhr Abreise der Gäste

Das Wetter war an allen Tagen sonnig und warm.

Am Freitag warteten wir auf unsere Gäste aus England - sie waren für 17 Uhr angekündigt. Es wurde 18 Uhr, 19 Uhr, und um 20 Uhr kamen sie endlich - zu Fuß zum Brühler Rathaus. Der Busfahrer durfte nicht mehr weiterfahren, da er seine maximale Einsatzzeit erreicht hatte. Er hatte gerade noch die Myton-Schüler an der Brühler Kunst- und Musikschule abgeliefert und den Bus dort

abgestellt bekommen. Das Wiedersehen und die Begrüßungen verliefen wie üblich sehr lebhaft und herzlich. Vorbei an einem liebevoll aufgebauten kleinen Buffet ging es dann in den Kapitelsaal. Kurze Musik-Einlagen von den englischen Jugendlichen wechselten sich mit den freundlichen, aber kurzen Reden der beiden Bürgermeister ab. Danach waren wohl die meisten Gäste nach der sehr langen Fahrt froh, wenn sie zu ihren Gastgebern nach Hause kamen.

Am nächsten Tag stand dann die Feier zur 50-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Royal Leamington Spa an. Details dazu finden sich in einem gesonderten Bericht. Am Nachmittag trafen sich dann noch ca. 40 Teilnehmer zu einer außerplanmäßig bestellten, englischsprachigen Führung durch das Brühler Schloss. So blieb eigentlich nur der Abend für längere Gespräche mit den Gästen.



Die Lokalpresse berichtet ausführlich



Fast die gesamte Gruppe der Engländer im Treppenhaus des Brühler Schlosses

Am dritten Tag stand die Fahrt zum ARP-Museum bei Remagen auf dem Programm, wobei nur Gäste eingeplant waren. Auch hier gibt es wieder die Details in einem gesonderten Bericht nachzulesen. Die Schüler gingen stattdessen ins Phantasialand in Brühl. Abends stand dann das Dinner des Bürgermeisters auf dem Programm, diesmal im CLEMENS-AUGUST-Forum. Der Saal war zwar etwas riesig, aber wir waren ja auch recht viele - mit 37 englischen und 3 französischen Gästen, den 46 Brühler Gastgebern und den 20 Myton-Schülern - und es war auch etwas kühl, was bei der Hitze draußen nicht

so schlimm war. Ein Caterer hatte ein umfangreiches Buffet vorgesehen, und ein Conferencier führte durch den Abend. Es gab viele Einlagen musikalischer Art von einzelnen Schülern, Vorführungen von Seiten des Conferenciers (z.B. von Zaubertricks mit Assistenz durch Bürgermeister FREYTAG) und reichlich Gesang eines Duos. Insgesamt war es ein sehr schöner Abend. Der Abend bzw. das gesamte Treffen wird vielleicht im nächsten Frühjahr noch einmal in Erinnerung kommen, wenn die in einem kleinen Röhrchen beim Dinner auf den Plätzen stehenden Samen (nicht als Gewürze gedacht!!!) zu einer Blumenwiese mit Sonnenblumen darüber in England und Deutschland erblühen.

Der vierte Tag stand im Zeichen von Köln. Dort wurden unsere Gäste von zwei englischsprachigen Führern zunächst durch Dom und Altstadt geführt und dann im „Sion“, einem typischen Kölner Brauhaus, zum Essen und Kölsch-Trinken abgeliefert. Auch hierzu gibt es Details in einem gesonderten Bericht. Die Schüler der Myton School besichtigten in dieser Zeit das Schokoladenmuseum. Abends fand dann das traditionelle Dinner auf Einladung des FBS statt, diesmal im Breitenbacher Hof im Nachbarort Fischenich. Wir füllten praktisch das gesamte Restaurant mit seinen Nebenräumen, und es erwartete uns ein fantastisches Buffet, wie wir es selten erlebt haben. Wein und Bier flossen reichlich, und die Stimmung war ausgesprochen gut, wenn man den Lärmpegel als Maß nimmt. Der Chef des Breitenbacher Hofes, Herr BESLIC, hatte sogar die Etiketten der Weinflaschen mit einem Städtepartnerschafts-Logo versehen lassen. Als besondere Geste schenkte er dem FBS und LITS ein von seinem Sohn gefertigtes Gemälde, das die Städtepartnerschaft thematisierte.



Szenen vom Dinner des Bürgermeisters von Brühl



Dinner des FBS im Breitenbacher Hof



Ein kleiner Teil des Buffets beim Dinner des FBS



Herr BESLIC übergibt das Bild seines Sohnes zu "50 Jahre Städtepartnerschaft"
an die Vertreter von Brühl und Leamington

Am nächsten Morgen galt es dann, die Gäste zu verabschieden, wobei zunächst noch ein Gruppenfoto aufgenommen wurde. Insgesamt war es ein ausgesprochen schönes Treffen mit unseren englischsprachigen Partnern.

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Royal Leamington Spa

Der Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Royal Leamington Spa fand im DOROTHEA-TANNING-Saal des MAX-ERNST-Museums statt. Am 16. September 2023 um 10:30 Uhr begann das Programm mit Musik, vorgetragen von der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl. Anschließend begrüßte der Bürgermeister der Stadt Brühl, DIETER FREYTAG, die zahlreich erschienenen Gäste, gefolgt von einem Grußwort des Bürgermeisters von Royal Leamington Spa, ALAN BOAD, und von Musik, vorgetragen von Schülern und Schülerinnen der Myton School.

Es folgte eine fast die Hälfte der insgesamt für die Feier eingeplanten Zeit dauernde Podiumsrunde mit dem FBS-Vorsitzenden MICHAEL WELLNITZ als Moderator und fünf Personen als Gesprächsteilnehmern: HILDEGARD ZAVELBERG (Kunst- und Musikschule Brühl), JOHN MATHER (Mitbegründer und ehemaliger Vorsitzender Partnerschaftsvereinigung Royal Leamington Spa), WENDY HARRISON (Myton School Warwick), HANS-GEORG WILHELM (Gründungsmitglied FBS) und KAREN MCQUEEN (derzeitige Vorsitzende Partnerschaftsvereinigung Royal Leamington Spa). Drei Podiumsrundenteilnehmer (aus der älteren Generation) brachten ihre Gedanken zum Thema Städtepartnerschaft zum Ausdruck und erinnerten an die Umstände, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zur Gründung von Städtepartnerschaften führten, speziell auch mit Blick auf die Bombardierung von Coventry, der Nachbarstadt von Leamington Spa, durch die deutsche Wehrmacht. JOHN MATHER und HANS-GEORG WILHELM trugen so viele Erinnerungen aus der Anfangszeit der Städtepartnerschaft bei, dass es für den Moderator oft schwierig war, die Fülle der Informationen in die jeweils andere Sprache zu dolmetschen. KAREN MCQUEEN und WENDY HARRISON stellten eher die heutigen Aktivitäten bzw. die 30-jährige Partnerschaft zwischen der Brühler Kunst- und Musikschule und der Myton School in den Vordergrund.

Danach zeichnete Bürgermeister FREYTAG den früheren Vorsitzenden der englischen Städtepartnerschaft, JOHN MATHER, mit der Ehren-Plakette der Stadt Brühl (mit einer großformatigen Urkunde) aus, wofür sich der Geehrte mit emotionalen Worten bedankte.

Nach den üblichen Pressefotos und der Übergabe von viel Blumen an die Beteiligten gab es dann einen Umtrunk vor dem MAX-ERNST-Museum. Ein Brühler Caterer hatte ein umfangreiches kaltes Buffet mit entsprechend umfangreichem Angebot an Getränken aufgebaut. Da die Sonne so schön schien, kam es zu langen Gesprächen.



50-Jahrfeier im DOROTHEA-TANNING-Saal des MAX-ERNST-Museums



Die Bürgermeister von Brühl und Leamington



Ehrung von JOHN MATHER mit der Ehrenplakette der Stadt Brühl



Kleine Stärkung nach dem Festakt vor dem MAX-ERNST-Museum

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Ausflug nach Rolandseck: ARP-Museum, Rolandsbogen und „Bellevuechen“

Am Sonntagmorgen, 17. September 2023, fuhren wir mit 40 Gästen aus Leamington und der Delegation aus Sceaux durch die ehemalige Bundeshauptstadt über die Museumsmeile und durch den Godesberger Tunnel staufrei bis zum Künstlerbahnhof Rolandseck. Der Bahnhof ist in der Zeit der Rheinromantik im 19. Jahrhundert mit einer Aussichtsterrasse und einem Gesellschaftssaal prächtig ausgebaut worden.

Vor uns haben QUEEN VICTORIA und auch Kaiser WILHELM II den Bahnhof besucht und sind dort auf die Dampfschiffahrt umgestiegen. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts rettete eine Künstlergemeinschaft den Bahnhof vor dem Verfall. Originelle Gestaltung und Ausstellungen belebten das Gebäude. Von 2001 bis 2007 wurde das heutige ARP-Museum errichtet.

Noch mehr als über die Kunstwerke von SOPHIE TÄUBER und HANS ARP staunten unsere Gäste aus den Partnerstädten über die außergewöhnliche Architektur des Museums. Ein Tunnel führt unter der Bahn in den Hang, der Aufzug gleicht einer Auffahrt aus einem Bergwerk. Aus dem Museum genossen wir den herrlichen Ausblick auf den Drachenfels, das Siebengebirge und den Rhein. Dank den beiden sehr engagierten Museumserklärern wurden unseren Gästen auch die Kunstwerke von SOPHIE TÄUBER und HANS ARP näher gebracht. Leider konnte auf die Frage von JOHN MATHER nach dem Preis einer Strichzeichnung nur ein ungefährer sechstelliger Betrag genannt werden. Die organischen, fantasieanregenden Skulpturen von HANS ARP fanden auch ohne Erklärung Gefallen.

Nach einer Stunde Museumsführung suchten wir den Weg zum Mittagessen. „Wie kommt man wieder heraus?“ war die berechtigte Frage eines englischen Gasts. Dies gelang schließlich allen und wir nahmen bei Sonnenschein, blauem Himmel und Malerwölkchen im Restaurant „Bellevuechen“ am Rheinufer Platz. Nach dem Essen teilte sich die Gruppe in einen aktiven Teil, der unter Leitung von ELISABETH BLAESER und MATTHIAS SCHIRMEIER den Aufstieg zum Rolandsbogen wagte. Der Blick vom Höhepunkt der Rheinromantik und die tragische Geschichte vom Ritter ROLAND und seiner Geliebten im Kloster Nonnenwerth belohnten die Anstrengung. Die Fraktion der Genießer blieb bei Dessert und Kaffee im Restaurant „Bellevuechen“ oder ging am Rheinpfad spazieren. Die Kunstinteressierten konnten den Besuch im Museum noch einmal vertiefen; ihnen gelang es auch, die von den Künstlern in den 60ern originell bemalten Toiletten (Geheimtipp) zu besichtigen!



Die Gruppe vor dem ARP-Museum in Rolandseck



Moderne Architektur und Moderne Kunst im ARP-Museum



Lunch im "Bellevuechen" mit Blick auf Rhein und Siebengebirge

MATTHIAS PETRAN

Vom Dom durch die Altstadt ins Brauhaus und auf den Rhein

Am Montag, 18. September 2023, fand sich eine bunte Truppe aus unternehmungslustigen englischen LITS-Mitgliedern und Schülern der Myton School an der Brühler Kunst- und Musikschule zusammen, um mit dem Reisebus nach Köln zu fahren.

Schon fünf Minuten nach Abfahrt erreichte die Reiseleitung FBS an Bord des Busses ein Notanruf: Ein englischer Gast war versehentlich zum sonst üblichen Abfahrtspunkt am Brühler Amtsgericht gekommen... Tapfer befolgte diese Person dann die telefonisch gegebenen Instruktionen, wie man von der nahegelegenen Haltestelle Brühl-Mitte mit der Linie 18 nach Köln Hauptbahnhof gelangt, so dass es später am Dom zu einer glücklichen Wiedervereinigung mit dem Rest der Reisegruppe kam.

Doch der Reihe nach. Über die Militärringstraße erreichte der Bus Kölner Stadtgebiet und das Rheinufer. Am Hafen wurden die Myton-Schüler abgesetzt. Ihr Ziel war das Schokoladenmuseum. Für die Erwachsenen führte die Fahrt weiter zum Busparkplatz in der Gereonstraße. Von dort sollte es rasch zu Fuß zur Domplatte gehen, wo zwei Stadtführer warteten. Unterwegs zeigte sich, dass für Menschen im Rollstuhl - wie unsere englische Freundin GAIL - selbst kleine Bordsteinkanten und unebene Gehsteige zu einer Herausforderung werden können.

Vor den immer wieder beeindruckenden Doppeltürmen des Kölner Domes standen zwei gut aufgelegte, englischsprachige Stadtführer (ein Herr und eine Dame) bereit, um die Gäste aus Leamington über die nächsten zwei Stunden in zwei getrennten Gruppen in die vielfältige Geschichte Kölns einzuweisen.

Die von der Dame geführte Gruppe erkundete zunächst für eine Viertelstunde selbständig das Innere des Domes. Ehrfurcht ist dabei wahrscheinlich das Gefühl, von dem jeder ergriffen wurde angesichts der schieren Dimensionen dieses Gotteshauses. Neben dem Hochaltar fanden die Kirchenfenster - allen voran das Südquerhausfenster von GERHARD RICHTER - und der Dreikönigenschrein starke Beachtung. Wieder im Freien, konnten sich die LITS-Mitglieder durch einen Blick auf die Südfassade davon überzeugen, dass die Dombauhütte ständig Steinsegmente austauschen und erneuern muss, um dieses riesige Kirchengebäude zu unterhalten.

Nächste Station war der Heinzelmännchenbrunnen vor dem Brauhaus „Früh“. Wie sich zeigte, waren die englischen Freunde für die Sage der Kölner Hausgeister sehr empfänglich. Weiter ging es zur Archäologischen Zone. Dabei

wurde die römische Geschichte der Stadt greifbar, als der Weg in der Kleinen Budengasse am Teilstück eines antiken Abwasserkanals vorbeiführte. Die jüdische Geschichte Kölns bleibt derzeit hinter mächtigen Bauzäunen und Absperrungen verborgen, die den Bereich südlich des Rathausplatzes beherrschen. Gleich gegenüber, in den Obenmarspforten, konnten die Gäste aus Leamington jedoch bei „Farina“ Kölner Kulturgeschichte „erriechen“. Einige von ihnen ließen es sich nach einer Duftprobe nicht nehmen, ein Fläschchen *aqua mirabilis* käuflich zu erwerben... Auf holprigem Kopfsteinpflaster, das GAIL und ihren abwechselnden Helfern einiges abverlangte, ging es weiter. Nächste Sehenswürdigkeit war das Rathaus mit seinen historischen und modernen Fassaden. Leider passte die Uhrzeit nicht, so dass das Glockenspiel im Ratsturm stumm blieb. Auf dem Weg zum Rhein, gleich hinter Groß ST. MARTIN, machte die Stadtführerin die LITS-Mitglieder mit Tünnes und Schäl bekannt. Wie zuvor bei den Heinzelmännchen, zeigten die englischen Freunde große Sympathie für diese Kölner Kultfiguren und trugen gerne dazu bei, deren Nasen in gut poliertem Zustand zu halten... Der Hintergrund der sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen SCHMITZ-Säule wurde ebenfalls erläutert und gewährte den Gästen aus Leamington einen weiteren Einblick in die kölsche Seelenwelt. Abschluss der eigentlichen Tour war im Rheingarten, wo die Stadtführerin erklärte, dass sich ein Großteil der Kölner Stadtgeschichte linksrheinisch abgespielt habe und das rechtsrheinische, „schäle“ Köln eine relative junge Entwicklung sei.

Am Brauhaus „SION“ verabschiedete sich die Stadtführerin und nach wenigen Minuten traf auch die von dem männlichen Stadtführer betreute zweite Gruppe ein. Für die nun wiedervereinigte Gästeschar aus England hatte die Reiseleitung FBS einen schönen, holzgetäfelten Raum im „Sion“ reserviert. Von den Bildern an der Wand grüßten Vertreter der Kölner Stadtgeschichte, so zum Beispiel KONRAD ADENAUER. Die Getränkeauswahl fiel nicht schwer, und schon bald hatten viele der Gäste ein Glas kühles Kölsch vor sich stehen, was sich auf vermeintlich wundersame Weise ständig wieder füllte. Und schon lernten die Freunde aus Leamington, was die Aufgabe eines Köbes ist. Danach folgte eine Einführung in das Kölsche Grundgesetz, das auf den Besteckkrügen auf den Tischen vermerkt war. Die Entdeckungsreise in Sachen Kölner Kultur ging mit dem Studium der Speisekarte weiter, und so musste die Reiseleitung des FBS selbstverständlich erklären, um was es sich denn bei einem „*halven Hahn*“ handelt, und dass man als Fleischliebhaber aber auch gerne ein halbes Hähnchen bestellen dürfe. „*Himmel un Ääd*“ wiederum war für die englischen Gäste ein beinahe vertrautes Gericht, kennt man gebratene Blutwurst doch auch in der britischen Küche. Bei einem Blick über die verschiedenen Tische zeigte

sich, dass die Freunde aus Leamington den einzelnen Kölner Küchenklassikern gegenüber sehr aufgeschlossen waren.

Gut gestärkt machte sich die Gruppe dann zur nahegelegenen Anlegestelle der KD unter der Hohenzollernbrücke auf, wo schon das Schiff „MS JAN VON WERTH“ wartete. Aufgrund des sonnigen Wetters war das nur über eine Treppe zu erreichende Freideck schnell gefüllt. Die ungefähr einstündige Panoramafahrt führte zuerst in Richtung Süden und dann nach Norden. Bei einer angenehmen Brise konnten die Gäste aus Leamington die Silhouette Kölns an sich vorbeiziehen lassen. Unsere englische Freundin GAIL genoss die Fahrt am Heck des Schiffes vom Hauptdeck aus. Nachdem das Schiff wieder am Anleger festgemacht hatte, begab sich GAIL vertrauensvoll in die Hände einer kleinen Helferschar, die sie in ihrem Rollstuhl über den steilen Steg sicher ans Rheinufer brachte.

Am Bushalteplatz in der Gereonstraße warteten schon die Schüler der Myton School, die ihren Aufenthalt im Schokoladenmuseum erfolgreich absolviert hatten. MARK, der englische Busfahrer, zeigte schelmisch auf seine Armbanduhr, hatte er doch erwartet, dass in Deutschland ein Tageszeitplan auf die Minute genau eingehalten würde... Souverän lenkte MARK den Reisebus zur Kunst- und Musikschule in Brühl zurück, und schon während der Fahrt tauschte sich die Reisegruppe über einen schönen und gelungenen Ausflugstag aus.



Führung durch die Altstadt von Köln



Einkehr in eines der Kölner Brauhäuser,

mit Kölsch (und Halvem Hahn?)



Sightseeingtour auf dem Rhein vor dem Panorama von Köln

MATTHIAS SCHIRMEIER

Ein Tag in Brühl

Nach dem sehr gelungenen Festakt im DOROTHEA-TANNING-Saal am 16. September 2023 hatten wir den Rest des Tages zur freien Verfügung. Unsere langjährigen Freunde CHRIS und MARGARET BEGG hatten sich gewünscht, dass wir Zeit zur Entspannung einplanen und in Brühl bleiben. So waren wir gemütlich in einer italienischen Eisdielen. Unterwegs suchten wir die Buchhandlung „Thalia“ auf. MARGARET und CHRIS freuten sich riesig, dass ein Roman, den ihre Schwiegertochter FRAN geschrieben hat, in einem Stapel mitten auf dem Tisch lag. Wir machten ein Foto und hatten sehr viel Spaß.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam bei DOROTHA und CHRISTOPH. Sie waren die Gastgeber von JOHN und JENNY MATHER. Wir aßen sehr gut und lachten viel. Besonders als JOHN plötzlich mit einem verschmitzten Lächeln jeden von uns aufforderte, zu erzählen, wie und wo wir eigentlich unseren Ehemann/Ehefrau kennengelernt hätten. Es wurde richtig romantisch!

Wir sprachen über den Festakt, die musikalische Darbietung der Schüler der Myton School und der Kunst- und Musikschule Brühl, die Live-Talk-Show mit MICHAEL als Moderator und natürlich über die Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Brühl an JOHN MATHER. Jeder von uns durfte sie einmal in die Hand nehmen und ganz aus der Nähe betrachten. JOHN war sehr gerührt über diese Ehrung. Er betonte, dass sein Freund STANLEY BIRCH 1971 eine wesentliche Rolle bei den Vorbereitungen des Städtepartnerschafts-Vertrages zwischen Brühl und Royal Leamington Spa gespielt habe. Das kann man in einem handgeschriebenen Brief nachlesen, **der auf den folgenden Seiten inkl. Transkription und Übersetzung ins Deutsche abgedruckt ist.**

Wir erinnerten uns gemeinsam an IRENE und WILLIE WESTPHAL, die im Nachbarhaus gewohnt haben. Sie waren mit SYD und PAT ROBINSON befreundet, machten viele Städtepartnerschafts-Reisen mit und waren auch sehr gerne Gastgeber. IRENE hat DORO für unseren Verein gewinnen können. Müde, glücklich und voller Vorfreude auf das Sonntag-Programm haben wir uns verabschiedet.

ALICE und JOSEF LANGEN

Zur Vorgeschichte der Städtepartnerschaft zwischen Brühl und Leamington Spa

Ein Brief zur Gründungsgeschichte der Städtepartnerschaft zwischen Leamington Spa und Brühl gelangte über JOHN MATHER anlässlich der 50-Jahrfeier nach Brühl. Er wird hier im Original, in der Transkription und einer Übersetzung ins Deutsche abgedruckt. Bei den letzteren findet sich auch der Weg der Übermittlung.

In 1949 I was serving with my Regiment, the 11th Hussars, in Germany as part of the Army of Occupation. The Regiment was stationed in a former German Army cavalry barracks. In addition to my Regimental duties, I enjoyed improving my horsemanship and learning to sword fence. There were German civilians working in the Regimental HQ with whom I came into contact and I also attended the Bridge Cultural Club formed to promote links between the British and the Germans. I enjoyed the friendly relationship with the Germans I met. On leaving Germany I thought that one day I must do something to promote the relationship between the people of our two countries.

When I was the Mayor of Royal Leamington Spa, after an official civic visit to Sceaux in 1971, my family and I travelled to Brühl for a private visit. I had in mind the possibility of a twinning between Leamington and Brühl. The Bürgermeister was absent on business, we stayed with the headmaster of the school Hans Adloff and he arranged for me to meet many prominent people. I was very pleased at the very warm and friendly reception I received and was very impressed by the historic and wonderful town of Brühl. I enquired unofficially as to the possibility of a twinning between our two towns. I was delighted at the positive response. I returned to Leamington convinced and determined that the twinning should take place.

Letters and informal visits followed and in November 1971 I headed a small exploratory delegation of 4 councillors and the Deputy Town Clerk to visit Brühl. We received a very warm welcome and saw much of the town. We reported back our support for a twinning to take place.

It was fortunate that I was President of the Leamington International Friendship Society and I talked to the Chairman, Peter Barton and members of the Society and my fellow Town councillors. Supported by Peter Barton I formally proposed that Leamington should twin with Brühl at the Leamington Town Council meeting on the 21st September 1972, it was agreed but with some reservations by some councillors.

I have had the great pleasure of visiting Brühl on several occasions and with the return visits to Leamington made many friends. It is with great regret that my age and health problems will not allow me to travel to Brühl for the very important 40th anniversary of the twinning. My thoughts will be with the citizens of our two towns at the official ceremony on the 16th October. I send my congratulations and best wishes to all my friends and everyone concerned in Brühl.

Shanley Birch

The Origin of the Leamington and Bruhl Town Twinning.

10 years ago in 2013 Jenny & I made yet another pilgrimage to France. We had made arrangements to visit the former Mayor of Leamington responsible for our town twinning, Stanley Birch and his wife Monica at their summer home in the Loire. While reminiscing over old times Stanley said how much they regretted being unable to visit Bruhl for the 40th Anniversary and asked me to express his greetings on his behalf which of course I did. During the conversation he revealed the origins of Town Twinning between Leamington and Brühl. In 1971 he was so impressed by the friendship link that had been formed between Sceaux and Brühl and this was the motivator for what was to follow.

He agreed to my request to document his memory of events for historic purposes which I today have pleasure in sharing with you as they are still relevant at this special 50th Anniversary weekend celebration.

Stanley passed in March 2020 and Monica Birch now lives in Warwick. She sends her best wishes to you all.

Some of you present today will already know this story but I believe it's worth repeating particularly to new members of both LITS and FBS.

John Mather
16th September 2023

'In 1949 I was serving with my Regiment the 11th Hussars, in Germany as part of the Army of Occupation. (He was a Captain) The Regiment was stationed in a former Germany Army Cavalry Barracks (Osnarbrück). In addition to my Regimental duties I enjoyed horsemanship and learning to sword fence. There were German civilians working in the Regimental HQ with whom I came into contact and I also attended the Bridge Cultural Club formed to promote links between the British and Germans. I enjoyed the friendly relationship with the Germans I met.

On leaving Germany I thought that one day I must do something to promote the relationship between the people of our two counties.

When I was Mayor of Royal Leamington Spa, and after an official visit to Sceaux in 1971, my family and I travelled to Brühl for a private visit. I had in mind the possibility of a twinning between Leamington and Brühl. The Burgermeister was absent on business, we stayed with the headmaster of the school Hans Adloff and he arranged for me to meet many prominent people. I was very pleased at very warm and friendly reception I received and was very impressed by the historic and wonderful town of Brühl. I enquired unofficially as to the possibility of a twinning between our two towns. I was

delighted with the positive response. I returned to Leamington convinced and determined that twinning should take place.

Letters and informal visits followed and in November 1971 I headed a small delegation of four Councillors and the Deputy Town Clerk to visit Brühl . We received a very warm welcome and saw much of the town. We reported back our support for a twinning to take place.

It was fortunate that I was President of the Leamington International Friendship Society and I talked to the Chairman Peter Barton membership secretary and my fellow Town Councillor. Supported by Peter Barton I formally proposed that Leamington should twin with Bruhl at the Leamington Town Council meeting on the 27th September 1972. It as agreed but with reservations by some councillors.

I have had the great pleasure of visiting Brühl on several occasions and with the return visits to Leamington made many friends. It is with great regret that at my age, my health problems will not allow me to travel to Brühl for the important 40th anniversary of the twinning. My thoughts will be with citizens of our two towns at the official ceremony on the 4th October. I send my congratulations and best wishes to all my friends and everyone concerned in Brühl .'

Stanley Birch
24th September 2013

Der Ursprung der Städtepartnerschaft zwischen Leamington und Brühl

Vor 10 Jahren, 2013, machten JENNY und ich eine weitere „Pilgerreise“ nach Frankreich. Wir hatten geplant, STANLEY BIRCH - den ehemaligen, für unsere Städtepartnerschaft verantwortlichen Bürgermeister von Leamington - und seine Frau MONICA in ihrem Sommerhaus an der Loire zu besuchen. Beim Schwelgen in Erinnerungen an alte Zeiten sagte STANLEY, wie sehr sie es bedauerten, Brühl zum Jahrestag des 40-jährigen Jubiläums nicht besuchen zu können. Er bat mich, Grüße in seinem Namen zu übermitteln, was ich natürlich tat. Während des Gesprächs offenbarte er die Ursprünge der Städtepartnerschaft zwischen Leamington und Brühl. Im Jahre 1971 war er so beeindruckt von der freundschaftlichen Verbindung, die sich zwischen Sceaux und Brühl gebildet hatte, dass dies zum Auslöser für das wurde, was folgen sollte.

Er stimmte meiner Bitte zu, seine Erinnerungen an die Ereignisse für historische Zwecke zu dokumentieren. Heute habe ich das Vergnügen, diese Informationen mit Ihnen zu teilen, denn sie sind an diesem besonderen Festwochenende zur Feier des 50. Jubiläums noch immer relevant.

STANLEY ist im März 2020 von uns gegangen. MONICA BIRCH lebt heute in Warwick und lässt Sie alle herzlich grüßen.

Einige der heute Anwesenden werden diese Geschichte bereits kennen, aber ich glaube, sie ist es wert, wiederholt zu werden. Dies gilt insbesondere für neue Mitglieder von LITS und FBS.

JOHN MATHER

16. September 2023

„1949 diente ich mit meinem Regiment, den 11. Hussaren, in Deutschland als Teil der Besatzungsarmee. (Er war Hauptmann.) Das Regiment war in einer ehemaligen Kavalleriekaserne der deutschen Armee stationiert (Osnabrück). Neben der Verrichtung meiner Pflichten im Regiment genoss ich die Reiterei und lernte, mit dem Schwert zu fechten. Im Regimentshauptquartier arbeiteten deutsche Zivilisten, mit denen ich in Kontakt kam. Zudem besuchte ich den zur Förderung der Verbindung zwischen Briten und Deutschen gegründeten Bridge Cultural Club. Ich genoss die freundschaftlichen Beziehungen zu den Deutschen, die ich traf.

Als ich Deutschland verließ, dachte ich, dass ich eines Tages etwas tun müsste, um die Beziehungen zwischen den Menschen in unseren beiden Ländern zu fördern.

Als ich Bürgermeister von Royal Leamington Spa war, reisten meine Familie und ich nach einem offiziellen Besuch in Sceaux im Jahre 1971 zu einem privaten Besuch nach Brühl. Mir schwebte die Möglichkeit einer Partnerschaft zwischen Leamington und Brühl vor. Der Bürgermeister war dienstlich unterwegs. Wir wohnten bei Schuldirektor HANS ADLOFF, der für mich Treffen mit vielen prominenten Leuten arrangierte. Ich war sehr erfreut über den äußerst herzlichen und freundlichen Empfang, der mir zuteil wurde, und sehr beeindruckt von der geschichtsträchtigen und wunderbaren Stadt Brühl. Ich erkundigte mich inoffiziell nach der Möglichkeit einer Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten. Die positive Resonanz freute mich. Voller Überzeugung und Entschlossenheit, dass eine Städtepartnerschaft zustande kommen sollte, kehrte ich nach Leamington zurück.

Es folgten Briefe und informelle Besuche, und im November 1971 stand ich einer kleinen Delegation von vier Ratsmitgliedern und dem stellvertretenden Stadtschreiber vor, die Brühl besuchte. Wir wurden sehr herzlich empfangen und sahen viel von der Stadt. Unsere Rückmeldung lautete, dass eine Städtepartnerschaft eingegangen werden sollte.

Es war ein Glück, dass ich Präsident der Leamington International Friendship Society war. Ich sprach mit PETER BARTON, der Vorsitzender (des Warwick District Council), Beauftragter für Mitgliederangelegenheiten und mein Stadtratskollege war. Mit der Unterstützung von PETER BARTON schlug ich auf der Sitzung des Leamingtoner Stadtrates vom 27. September 1972 offiziell vor, dass Leamington eine Partnerschaft mit Brühl eingehen solle. Dem wurde zugestimmt, allerdings mit Vorbehalten seitens einiger Ratsmitglieder.

Ich hatte das große Vergnügen, Brühl bei mehreren Gelegenheiten zu besuchen. Bei den Gegenbesuchen in Leamington schloss ich viele Freundschaften. Ich bedaure es sehr, dass aufgrund meines Alters gesundheitliche Probleme es mir nicht erlauben werden, zum wichtigen 40-jährigen Jubiläum der Partnerschaft nach Brühl zu reisen. Meine Gedanken werden während der offiziellen Feierlichkeiten am 4. Oktober bei den Bürgern unserer beiden Städte sein. Ich beglückwünsche alle meine Freunde sowie alle beteiligten Personen in Brühl und sende herzliche Grüße.“

STANLEY BIRCH

24. September 2013

(Übersetzung: DEEPL. Lektorat: MATTHIAS SCHIRMEIER)

FBS-Stammtisch im „Rodder Eck“

„Oktober-Stammtisch“ steht in der Betreffzeile der Email von Mitte September. Absender: REGINA FORMALCZYK. Da heißt es, rasch zu antworten und sich einen Platz zu sichern. Aufgrund des regen Interesses folgt noch eine weitere Mail von REGINA, in der sie mitteilt, dass sich unsere reservierten Tische im überdachten Außenbereich befinden werden. Am Dienstag, 31. Oktober 2023, herrscht dann veränderliches Herbstwetter, und pünktlich zum Feierabend fängt es an zu regnen...

Am letzten Dienstag eines jeden Monats treffen sich Mitglieder des FBS um 19 Uhr in der Gaststätte „Rodder Eck“ in der Römerstraße zum gemütlichen Beisammensein. Auch an diesem letzten Oktobertag 2023. Alle Ankommenden werden freundlich begrüßt, und es entwickeln sich rasch interessante Gespräche, wahlweise bei Kölsch, Wein oder heißem Tee. Zwischendurch rasen Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen mit Blaulicht und Martinshorn auf der Römerstraße vorbei. Hoffentlich erweist sich ihr Einsatz als nicht allzu dramatisch. Das freundliche Serviceteam der Gaststätte kennt uns schon und versieht routiniert seinen Dienst. Neben den Standardgerichten gibt es auch wieder eine interessante Tages- und Saisonkarte. Als es an den Tischen ruhig wird, ist klar, dass alle mit ihrem Menu beschäftigt sind. Nach dem Essen wird wieder munter Konversation betrieben und die Chance genutzt, sich mit verschiedenen Vereinsmitgliedern auszutauschen. Dabei vergeht die Zeit wie im Fluge und im Nu ist es schon nach 21 Uhr. Bürgermeister DIETER FREYTAG, selbst aktiver FBSler und gerngesehener Gesprächspartner, ist heute übrigens ausnahmsweise nicht zugegen.

Digitale Medien haben ihren Reiz und ihre Berechtigung, doch einen „altmodischen“ Stammtisch, an dem sich reale Menschen zum persönlichen Gespräch treffen, können sie keinesfalls ersetzen. Deswegen freuen sich alle schon wieder auf die nächste Mail von REGINA mit dem Betreff „Stammtisch“.



Ein Teil der Mitglieder beim Treffen am 31. Oktober 2023 im „Rodder Eck“

„

MATTHIAS SCHIRMEIER

Zur Namensgebung "Städtepartnerschafts-ELIAS"

Die Bezeichnung "Städtepartnerschafts-Info" als Titel unseres ersten Heftes vom März 2023 klingt ja sehr nüchtern, obwohl sie den Inhalt eigentlich optimal andeutet. Auf der Suche nach einem netteren Namen fiel bei der Mitgliederversammlung 2023 der Begriff "FEURIGER ELIAS", der spontan als „ELIAS“ breite Zustimmung fand und nunmehr als Titel Verwendung finden soll. Aber was ist oder war der Brühler „(FEURIGE) ELIAS“?

Betrachtet man zunächst den "ELIAS" der Bibel: ELIA war einer der größten Propheten aus der Thora des Judentums (Altes Testament); er lebte im 9. Jhd. vor Chr. Übersetzt bedeutet der Name „Mein Gott ist der Herr“. In unserem Zusammenhang ist die Überlieferung von Bedeutung, dass ELIA in einem „Wagen mit Pferden aus Feuer und Rauch im Sturmwind auf gen Himmel fuhr“.

Dieses gen Himmel ziehende Gemisch aus Feuer und Rauch führte dazu, dass Dampflokomotiven (vor allem von regionalen Kleinbahnen) oft den Namen "FEURIGER ELIAS" erhielten. So auch in Brühl, wo seit 1898 die Züge einer Bahnlinie von Köln nach Bonn auf dem Brühler Marktplatz Halt machten.



Der "FEURIGE ELIAS" auf dem Brühler Marktplatz

Die Vorgebirgsbahn, die im Volksmund bald schon als „FEURIGER ELIAS“ bekannt ist, ratterte seit dem 8. Januar 1898 von Bonn bis zum Barbarossaplatz nach Köln. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 15 Stundenkilometern brauchte die schmalspurige, eingleisig fahrende Dampflokomotive zwei Stunden und 15 Minuten für die Fahrt vom Bonner Friedensplatz bis in die Domstadt. Zum Vergleich: Die Stadtbahnlinie 18, der

heutige Nachfolger der Vorgebirgsbahn, braucht für die Strecke vom Bonner Hauptbahnhof zum Barbarossaplatz exakt eine Stunde. Am 30. Juni 1929 unternahm der „FEURIGE ELIAS“ seine letzte Fahrt. Ab diesem Tag wird die Strecke der dampfenden Vorgebirgsbahn auf Normalspur und zwei Gleise erweitert, nicht mehr über den Brühler Markt geführt und sehr viel später elektrifiziert.

(Heutzutage gibt es den Begriff nur noch bei einem kleinen griechischen Grill-Center und Restaurant "Zum FEURIGEN ELIAS" nahe Brühl-Mitte. Und als Vornamen belegte "ELIAS" 2021 Rang 7 der Hitliste als Rufname aller neugeborenen Jungen.)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN